



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie
und Jugendmedizin e.V.

Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin

Kinder- und Jugend-Reha – wie Familien vom tiefgreifenden Wandel profitieren

Berlin, 06.08.2026. Es ist in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt, wie stark sich die Rehabilitationslandschaft im Kindes- und Jugendalter in jüngster Zeit verändert hat. Und zwar in vielerlei Hinsicht.

Die lange Zeit deutlich dominierenden Atemwegserkrankungen (heute nur noch jede 5. Indikation für eine Reha) und Stoffwechselerkrankungen (jede 7. Indikation) führen längst nicht mehr die Liste der Reha-Verordnungen bei Kindern und Jugendlichen an. Ganz vorne liegen nunmehr Diagnosen aus dem psychischen und psychosomatischen Kontext, die inzwischen ein Drittel aller Indikationen ausmachen. Laut Dr. med. Gerd Claußnitzer vom Fachausschuss Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche bei der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) spiegelt dieser Wandel bei der Reha auch den Zeitgeist wider. Denn auch generell nimmt in der medizinischen Versorgungslandschaft der Anteil von Kindern und jungen Menschen mit psychischen/psychosomatischen Erkrankungen oder Entwicklungsstörungen/Entwicklungsauffälligkeiten stetig zu. Darauf müssen sich die Rehaeinrichtungen nun vermehrt einstellen, was angesichts fehlender Fachkräfte im Gesundheitswesen eine große Herausforderung darstellt.

Andere Veränderungen wiederum kommen laut Claußnitzer, der bis Ende April 2026 Chefarzt Klinik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Spessart-Klinik Bad Orb GmbH war, betroffenen Familien zugute.

Im Zuge der zunehmenden Etablierung spezifischer interdisziplinärer Patientenschulungsprogramme erfolgte eine immer stärkere Differenzierung der Indikationen und eine zunehmende Spezialisierung der Reha-Angebote für Kinder und Jugendliche. Neue Reha-Therapiestandards für Asthma bronchiale, Adipositas und Neurodermitis, die interdisziplinäre Schulungen von Patienten und Eltern, Bewegung und Sport, gesunde Ernährung, Entspannungstechniken und psychologische Interventionen beinhalten, sichern heute die hohe Versorgungsqualität in der Rehabilitation.

Noch bedeutender zum Nutzen der betroffenen Familien sind aber aus Sicht der Sozialpädiatrie die folgenden beiden Änderungen:

- Eltern konnten lange Zeit ihre Kinder nur eingeschränkt in einer Rehaklinik begleiten. Mit dem Flexirenten Gesetz vom 1. Januar 2017 wurde es Eltern erstmals möglich, mit Kindern bis zum vollendeten 12. Lebensjahr regelhaft und mit älteren Kindern/Jugendlichen bei medizinischer Notwendigkeit aufgenommen zu werden. In der Folge hat sich der Anteil begleiteter Kinder seit 2013 mehr als verdoppelt, während sich der Anteil Unbegleiteter halbierte.
- Auch die Nachsorgeangebote nach stationärer Rehabilitation haben sich für Kinder und Jugendliche verbessert. Multimodale Nachsorgeangebote gibt es dabei vor allem für Kinder mit starkem Übergewicht. Als unimodale Nachsorge werden heute aber in der Regel auch alle von der GKV anerkannten Therapieangebote wie Psychotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie und Ernährungsberatung als Nachsorgeleistung von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) erstattet.

Als positiv sieht es Claußnitzer zudem an, dass die Rehakliniken Leistungen für Begleitetern nun auch besser honoriert bekommen. Bisher gab es für die Kliniken nur einen geringen pauschalisierten Tages-satz für Unterkunft und Verpflegung.

Das ist für DGSPJ-Co-Präsidenten Prof. Dr. Andreas Oberle genau der Schritt in die richtige Richtung. Denn allein von der DRV werden pro Jahr rund 30.000 Rehabilitationen bei Kindern/Jugendlichen fi-nanziert. Die engere Einbindung der Begleitpersonen durch bessere Unterstützung der Kliniken wird sich in jedem Fall im Hinblick auf einen nachhaltigen Reha-Erfolg auszahlen, ist Oberle überzeugt.

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) e.V.

Geschäftsstelle

Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin

Tel. 030.4000 58 86 und 0174. 63 55 178

geschaeftsstelle@dgspj.de

www.dgspj.de